

PALETTE PERFECT

© Prestel Verlag, München · London · New York, 2024
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
Neumarkter Straße 28 · 81673 München

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel *Palette Perfect. Color Combinations Inspired by Fashion, Art & Style* 2018 bei Hoaki Books

© 2018 Hoaki Books, S.L.

© für den Text: Lauren Wager, 2018

© Coverbild: Raw Color-Textiles (www.rawcolor.nl)

Übersetzt aus dem Englischen von Sandra Kallmeyer

Projektleitung: Claudia Schönecker

Projektmanagement: Fatima Grieser

Lektorat: Franziska Johanna Priemer

Covergestaltung: David Lorente und Claudia Parra

Color Revision: Alicia Martorell, Antonio G. Tomé

Gestaltung: Lauren Wager

Herstellung: Luisa Klose

Satz: Weiß-Freiburg GmbH, Grafik & Buchgestaltung

Druck und Bindung: Guangzhou XY Printing Co. Limited

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N193369

Printed in China

ISBN 978-3-7913-9361-2

www.prestel.de

Lauren Wagner

*Inspirierende
Farbkombinationen
für jede Stimmung*

PALETTE PERFECT

PRESTEL

MÜNCHEN • LONDON • NEW YORK

Inhalt

Farbe: Emotion, Erscheinungsbild und Repräsentation 7–22

● NATURAL	24–41
● CURIOSITY	42–59
● DREAMY	60–77
● MAGICAL	78–95
● FRESH	96–113
● SOLITUDE	114–131
● ROMANTIC	132–149
● MYSTERIOUS	150–167
● RETRO	168–185
● TRANQUILITY	186–203
● PLAYFUL	204–221
● DELICATE	222–239
● TRENDY	240–257
● NOSTALGIA	258–275
● LUSH	276–293
Bildnachweis	294–301
Über die Autorin	302



Farbe: Emotion, Erscheinungsbild und Repräsentation

Farbe ist eine Eigenschaft, die allen Dingen, die uns umgeben, innewohnt. Seit dem Altertum trägt Farbe symbolische und rituelle Bedeutung und dient Künstlerinnen und Künstlern als Mittel, um die Emotionen derjenigen, die ein Kunstwerk betrachten, zu beeinflussen. Die Qualitäten und Bedeutungen von Farben sind im Laufe der Jahrhunderte immer komplexer und vielfältiger geworden.

Auch in anderen Disziplinen wird Farbe bewusst eingesetzt. In der Werbung gilt sie als mächtiges Instrument zur Beeinflussung der Nachfrage und Wahrnehmung eines Produktes. Eine Studie von Louis Cheskin ergab zum Beispiel, dass Konsumentinnen und Konsumenten einen stärkeren Zitronengeschmack wahrnahmen, sobald dem Design einer 7-UP-Dose 15 % mehr Gelb hinzugefügt worden war.

Die Ursprünge der Farbtheorie

Der subtile Einfluss der Farbwelt auf das Unterbewusstsein wurde von der Psychologie eingehend untersucht. Ausgehend von der Farbentheorie, die Goethe und Schiller Ende des 17. Jahrhunderts mit ihrer *Temperamentenrose* vorstellten, entwickelte die Psychologie komplexe Beziehungen zwischen Farben und Charaktereigenschaften. Das cholerische Temperament wurde durch warme Farben von Gelb bis Rot repräsentiert und mit politischen Führern, Helden und Abenteurern assoziiert. Das sanguinische Temperament entsprach dem Farbspektrum von Gelb bis Cyan, welches den gesamten grünen Bereich umfasst, und wurde Liebenden, Dichtern und Künstlern zugeordnet, wohingegen das phlegmatische Temperament mit der blauen Farbpalette von Cyan bis Violett als typische Eigenschaft von Historikern, Kommunikatoren und Professoren galt. Das melancholische Temperament schließlich wurde durch die Farben von Violett bis Rot dargestellt und Philosophen, Akademikern und Beamten zugeschrieben.

Dies war der Anfang der heutigen Farbpsychologie, die im Laufe der Zeit komplexer wurde und in verschiedene künstlerische Studien und Denkschulen der Psychologie einging. Goethes und Schillers Theorie sowie natürlich Goethes *Farbenlehre*, die sich mit dem »Wesen« von Farbe sowohl wissenschaftlich als auch ästhetisch befasste, hatten einen entscheidenden Einfluss auf die bildende Kunst – Turner und Kandinsky waren zum Beispiel überzeugte Anhänger – sowie Einfluss auf eine Vielzahl von Kunstdisziplinen wie Design, Architektur und natürlich Mode, in denen Farbe ein Schlüsselement ist.

Eine Kunst im Wandel

Oscar Wilde sagte, Mode sei eine Form der Hässlichkeit, die so unerträglich sei, dass sie alle sechs Monate geändert werden müsse. Die Zeit konnte dieser Ironie, mit der der große irische Dramatiker Wahrheiten formulierte, nichts anhaben. Wenn Sie dieses Buch in den Händen halten, stimmen Sie seiner Bemerkung vermutlich nicht zu und wissen sogar von seinem Interesse an der Mode und seinem Status als Trendsetter. In seinen Worten steckt jedoch ein Körnchen Wahrheit: Mode ist eine sich stetig wandelnde Kunst, fortwährend geprägt von der sozialen und kulturellen Realität. Auch ohne eine Analyse kommerzieller oder spekulativer Aspekte der Geschwindigkeit dieses Wandels ist es bekannt, dass jede Saison neue Formen und Silhouetten bringt. Es gibt ständig neue Farben und Farbkombinationen in den Mustern, in den Stilen und der Atmosphäre, die die Designer mit ihren Kollektionen kreieren wollen. Bevor sich Formen oder Schnitte ändern, wandeln sich zuerst die Farbpaletten.

Das Verstehen und Anwenden von Farben ist wesentlich für den persönlichen Stil von Designerinnen und Designern, die jederzeit wissen müssen, was die Auswahl vermitteln könnte: Spontaneität, Gelassenheit, Rätselhaftigkeit oder Einzigartigkeit. Natürlich sind sich bedeutende Marken wie Missoni, Yves Saint-Laurent, Emilio Pucci, Christian Lacroix oder Valentino der Macht der Farbe bewusst und kennen ihren enormen Einfluss auf unsere Stimmungen. Der größte Erfolg von Modeschöpferinnen und Modeschöpfen ist es, eine einzigartige, unverkennbare Identität zu bewahren, während sie jede Kollektion mit fundamentalen Änderungen bereichern oder neu erfinden. Oder wie Coco Chanel sagte: »Mode ist vergänglich, Stil bleibt.«

Sensorische Erfahrung

Auch bei Textilien und Farbpaletten für die Innenraumgestaltung sucht man nach Kombinationen, die emotionale, körperliche und sensorische Erfahrungen anregen – allerdings nicht in dem Tempo des Prêt-à-porter.

Betrachten wir ein Gemälde wie *Das Bad, Jávea* [Abb. 1] des Spaniers Joaquín Sorolla (1863–1923), werden wir von dessen Leuchtkraft angezogen und von der Art, wie der Künstler die Farben einsetzt, um die Bewegung des Wassers und die Intensität der Sonne darzustellen: Wir können fast hören, wie die Wellen sanft gegen die



1

Felsen schlagen. Das Gemälde weckt ein Gefühl von Sommer; wir spüren die Wärme der Luft und die Kühle des Wassers auf unserer Haut. Bei näherem Hinsehen erkennt man, dass sich das Bild in ein Farbenspiel aus kühlen und warmen Tönen aufteilen lässt. Gelb, Grün und Dunkelblau dominieren, Violett, Ocker und Rot sind weniger stark vertreten. In der Bildmitte definieren weiße und hellgelbe Pinselstriche den Effekt der Mittagssonne auf der Wasseroberfläche. Sorolla war ein vom Licht besessener Künstler, ein großer Meister des Luminismus des 19. und 20. Jahrhunderts. In jeder der bekannten Gruppen und Hierarchien zur Gliederung von Farben gibt es unendlich viele Möglichkeiten, um eine sinnliche oder emotionale Reaktion auf die Frage hervorzurufen: Was wollen wir vermitteln?

Kulturelle Erfahrung

Eine Farbe kann für jeden eine völlig andere Bedeutung haben – sowohl in der Mode als auch direkt in unserer Umgebung. Diese Bedeutung hängt unter anderem von kulturellen Konventionen ab, welche die jeweilige Person geprägt haben. In der westlichen Welt und in Asien steht Grün für Hoffnung, Jugend, Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. In islamischen Kulturen bedeutet Grün Stärke, Glück, Prestige und Fruchtbarkeit, wohingegen es in vielen afrikanischen Ländern die Farbe der Korruption ist. In Südamerika wird Grün vielerorts sogar mit den Gefahren des Waldes und dem Tod assoziiert. Solche unterschiedlichen Interpretationen gibt es für alle Farben.

Der Farbkreis

Wir werden nun die grundlegenden Bedeutungen der Farbfamilien untersuchen und sehen, wie wir sie nutzen können.



Warme Farben

Warme Farben von Rot bis Gelb sowie eine Vielzahl von Orangetönen strahlen Energie, Hitze und positive Empfindungen aus. Es sind die Farben des Tages und der warmen Jahreszeiten. Rot und Gelb sind Primärfarben; Orange ist eine Mischung aus Rot und Gelb und somit eine Sekundärfarbe. Alle Farben dieser Gruppe gelten als warm, da sie keine kalten Farben enthalten (anders als Grün, das zu den kalten Farben zählt und Blau und Gelb vereint). Warme Farben rufen Bilder und Assoziationen von Sonne, Feuer und Sommer hervor. Sie vermitteln Emotionen wie Leidenschaft, Begeisterung und Energie.

Rot. Rot ist die wärmste Farbe. Sie steht für die Liebe, symbolisiert jedoch auch den Teufel und wird mit Gefahr, Macht und Ruhm assoziiert (man denke an den roten Teppich bei wichtigen Filmveranstaltungen). In China ist Rot die Farbe des Wohlstandes; sie gilt als Glücksbringer, weshalb Bräute traditionell ein rotes Hochzeitskleid tragen. Ein vollständig rotes Design ist ein starker Blickfang. Wer erinnert sich nicht an Ossie Clarks prächtige Kleider der 1970er-Jahre oder an das einzigartige Valentino-Rot? Kombiniert mit anderen Farben kann es überwältigend und sogar grob wirken, weshalb es die besten Designer in der Regel allein oder in Maßen verwenden. Rotschattierungen können sehr unterschiedlich wirken: dunkler und eleganter oder heller, lebhafter und fröhlicher.

Orange. Die Sekundärfarbe Orange ist warm und anregend, ihre gedekten Töne erinnern an Erde. In Kombination mit Schwarz oder Gelb symbolisiert sie den Herbst. Orange hat ähnliche Eigenschaften wie Rot; es ist weniger intensiv, ebenso auffällig und wirkt dabei sanfter.

Gelb. Gelb ist die hellste Primärfarbe. Wir assoziieren Gelb mit Sonne und Licht, doch es kann auch Lügen und Gefahr repräsentieren. Gelb ist eine der Farben, deren kulturelle Bedeutung variiert: In Indien ist es die Farbe der Kaufleute, in Ägypten die der Trauer und in Japan eine Farbe für Mut. Pastellgelb ist neutral, entspannend und zart, Goldgelb ein Symbol für Reichtum. Generell zieht Gelb unsere Aufmerksamkeit auf sich, sowohl in einfarbigen Designs als auch in Kombination mit dunkleren Tönen, zu denen es einen Kontrast erzeugt und sie somit betont.



Kalte Farben

Diese Farbgruppe, zu der Grün, Blau und Violett gehören, erinnert an Nacht, Natur und Wasser. Die ruhigen und entspannenden Farben vermitteln die Illusion von Ferne, obwohl hellere Töne den gegen- teiligen Effekt haben können. Stellen Sie sich das Türkis des kristall- klaren Wassers einer tropischen Insel vor, einen gelblichen Grünton und ein Violett, das Eigenschaften von Rot enthält. So betrachtet sind kalte Farben vielseitiger als warme.

Grün. Diese Sekundärfarbe kann viele verschiedene Dinge symbolisieren. Sie steht für Hoffnung, Kraft und Leben, aber auch für Neid, Eifersucht und Unerfahrenheit. Während Blau beruhigend wirken kann, übernimmt Grün häufig Eigenschaften des enthaltenen Gelbs. Dunklere Grüntöne transportieren das Gefühl von Ruhe und wirken opulent, während hellere Töne Energie und Dynamik versprühen.

Blau. Von den dunkleren Nuancen dieser Primärfarbe, die mit Stabilität und Konservatismus assoziiert wird (Blau ist die Farbe vieler Uniformen und politischer Parteien), bis zur positiven Wirkung hellerer Schattierungen vermitteln fast alle Blau- töne Frieden und Spiritualität.

Violett. Diese Sekundärfarbe besteht aus Rot und Blau (je mehr Blau sie enthält, desto kühler ist die Farbe; je mehr Rot, desto wärmer und intimer). Violett ist die Farbe der Könige, aber interessanterweise steht sie auch in Verbindung mit Spiritualität und Kreativität. Beim Betrachten dieser Farbe tendieren wir mehr als bei jeder anderen dazu, uns von der Realität zu lösen. In der Mode bewegt sich ihre Wirkung von dem Luxus und der Ernsthaftigkeit dunklerer Violettöne bis zur Sanfttheit und stillen Romantik von wilder Malve oder Lavendel.



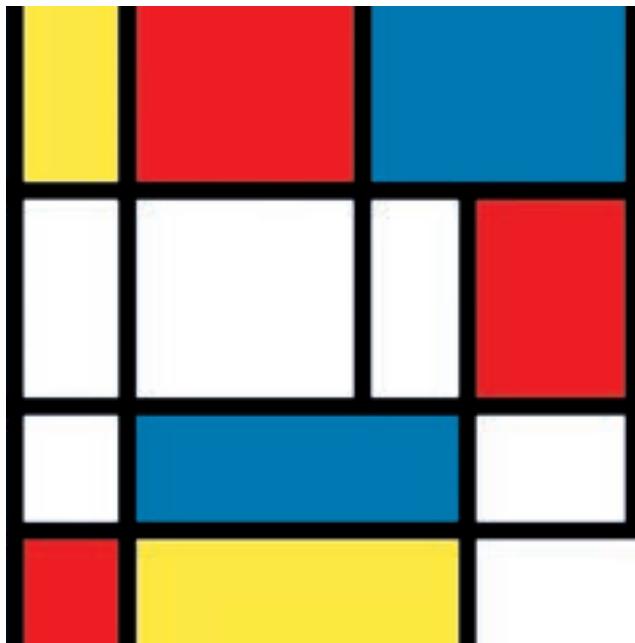
Neutrale Farben

In Mode und Design dienen neutrale Farben oft als Hintergrund für oder als Bindeglied zwischen anderen Farben des Spektrums.

Schwarz. Die positiven Konnotationen der Farbe Schwarz (Eleganz, Macht, Zeitlosigkeit) und auch ihre negativen (Trauer, Tod, Böses, Okkultismus) sind bekannt. Es ist wichtig zu verstehen, warum Schwarz so attraktiv ist. Diese Farbe verstärkt jede andere Farbe. Sie hebt oder senkt die Temperatur, wenn sie neben warmen oder kalten Farben steht, und passt sich an zahlreiche Stile an, von den konservativsten bis zu den kühnsten und avantgardistischsten. Schwarz ist die Grundfarbe für das Zeichnen von Silhouetten, für Typografie und funktionale Elemente. Schwarz kommt nie aus der Mode und strahlt immer Geheimnis und Raffinesse aus. Stellen Sie sich Yves Saint Laurents Mondrian-Kleid ohne die schwarzen Linien vor, die dessen geometrisches Muster definieren [Abb. 2]!

Weiβ. Weiβ ist das Gegenteil von Schwarz, passt aber ebenso gut zu allen Farben und verstärkt sie. Es ist elegant, verleiht Schlichtheit und ist ein treuer Verbündeter minimalistischer Designs. In vielen Beerdigungsriten in Indien, Japan und China ist Weiβ die Farbe der Trauer. Sie drückt das buddhistische Konzept aus, diese Welt so zu verlassen, wie wir sie betreten haben, sowie die Idee des Einswerdens mit der Natur. Im Westen wird Weiβ mit Reinheit und Sauberkeit assoziiert und für Hochzeitskleider sowie für Kleidung im Gesundheitswesen verwendet. Weiβ ist leuchtend und frisch. Durch seine Vielseitigkeit ist es für jede Jahreszeit geeignet; da es Wärme reflektiert, ist es in den Sommermonaten besonders beliebt.

Grau. Anders als Weiβ und Schwarz bietet Grau zahlreiche Nuancen. So können hellere Töne anstelle von Weiβ und dunklere Töne anstelle von Schwarz verwendet werden. Grau kann Schattierungen erzeugen, um absolute Farben zu vermeiden. Grau gilt als trist und eher formell, kann aber auch sehr einladend und allumfassend wirken. Grau eignet sich hervorragend, um Räumen eine warme Atmosphäre zu verleihen und die Farben von Möbeln oder Stoffen zu verstärken. In der Mode ist Grau durch diese Qualitäten je nach gewählter Nuance für jede Figur, jedes Alter und jeden Hau ton geeignet.



2

Braun. Eigentlich gehört Braun zur Familie der warmen Farben, ist jedoch sehr variabel und kann viele Eigenschaften von Grün annehmen. Es ist eine ausgesprochen organische Farbe, die mit Erde, Holz und Stein assoziiert wird. Sie vermittelt Vertrauen, Sicherheit und dauerhafte Werte, kann aber auch langweilig und konformistisch wirken. Wie auch Grau ist Braun sehr anpassungsfähig und vielseitig. Einige Schattierungen kommen Gelb, Grün, Rot oder sogar Grau nahe. Braun kann sehr unterschiedliche Qualitäten vermitteln, von der Gelassenheit von Creme bis zur Wärme von Karamell oder Terrakotta.

Natürlich gibt es unendlich viele Kombinationen und Nuancen der verschiedenen Farben. Jahr für Jahr stellen Trendsetter sowie Designerinnen und Designer eine oft markante Farbpalette vor, die den aktuellen Trend der Mode, des Grafikdesigns, der Stoffe und der Inneneinrichtung prägt, wobei alle sie an ihre individuellen Stile anpassen. Die eigene Farbpsönlichkeit zu finden, erfordert Kenntnis der Farblehre. Nur wer die Regeln der Farblehre kennt, kann mit ihnen spielen, experimentieren und sie schließlich über Bord werfen.

Isaac Newtons Spektrum des Lichts

Der englische Mathematiker, Physiker und Astronom, der das Gesetz der Schwerkraft entdeckte, konnte nachweisen, dass sich Licht in eine Vielzahl von Einzelfarben teilen lässt. In einem Experiment stellte er 1676 ein Prisma auf, das weißes Sonnenlicht aufgrund der unterschiedlichen Wellenlängen in die Farben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett des Lichtspektrums brach. Anschließend führte Newton die Farben wieder zu einem weißen Lichtstrahl zusammen. Es gibt zwei Methoden zum Mischen von Farben: die *additive Farbmischung* und die *subtraktive Farbmischung*.

Additive Farbmischung

Bei der *additiven Farbmischung* werden Farben addiert, wobei Weiß die Summe des gesamten Lichts mit dem maximalen Anteil des sichtbaren Spektrums ist. Sie wird für die Farbseparation verwendet und erlaubt uns, Farben zu sehen und zu reproduzieren.

Subtraktive Farbmischung

Bei der *subtraktiven Farbmischung* werden Farben durch das Mischen von Pigmenten gewonnen: Beim Hinzufügen von Pigmenten (Farben) wird Farbe subtrahiert.

Die subtraktiven Primärfarben werden durch die Absorption bestimmter Wellenlängen erzielt. Wenn weißes Licht auf ein Material oder eine Oberfläche trifft, absorbieren die Farbpigmente dieser Oberfläche alle weißen Lichtwellen und reflektieren die »wahre« Farbe, also die, die das Auge wahrnimmt.

Wenn wir das Gras auf einem Golfplatz betrachten, sehen wir es als grün, weil es sämtliche Wellenlängen absorbiert, außer denen der Farbe Grün, die in die Atmosphäre zurückgeworfen und vom menschlichen Auge wahrgenommen wird. Der subtraktive Prozess, der aus reflektierten Farben besteht, benötigt weißes Licht. In der Dunkelheit sieht das Gras für uns nicht mehr grün aus. Weiß ist das Ergebnis des gesamten reflektierten Lichts.

Additive Farbmischung



Es gibt fünf Prämissen, die zu beachten sind:
Die additiven Primärfarben sind Rot, Grün und Blau (RGB).

$$\text{Red} + \text{Green} + \text{Blue} \text{ (RGB)}$$

Die Addition zweier Primärfarben zu gleichen Teilen ergibt eine Sekundärfarbe:

$$\text{Red} + \text{Green} = \text{Yellow} \quad \text{Green} + \text{Blue} = \text{Cyan} \quad \text{Red} + \text{Blue} = \text{Magenta}$$

Jede additive Primärfarbe hat eine Komplementär- oder Gegenfarbe, also die Farbe, die der Primärfarbe fehlt, um weiß zu sein:

$$\text{Red} + \text{Green} + \text{Blue} = \text{White}$$

Rot: Die Komplementärfarbe ist Cyan.
Grün: Die Komplementärfarbe ist Magenta.
Blau: Die Komplementärfarbe ist Gelb.

Mischt man die drei Farben zu gleichen Teilen, erhält man Weiß, also weißes Licht. Es enthält alle additiven Farben: **rot + grün + blau = weiß**. Die additive Farbmischung wird auch als RGB-Modell bezeichnet. In diesem Buch sind alle Farben in RGB- und CMYK-Werten angegeben. Die CMYK-Werte entstehen durch die Anwendung der subtraktiven Farbmischung.

Subtraktive Farbmischung



Dies sind die Säulen der subtraktiven Farbmischung:
Die subtraktiven Primärfarben sind Cyan, Magenta und Gelb (»Yellow«) (CMY).

$$\text{Cyan} + \text{Magenta} + \text{Yellow} \text{ (CMY)}$$

Die Addition zweier subtraktiver Primärfarben – zu gleichen Teilen – ergibt eine subtraktive Sekundärfarbe:

$$\text{Magenta} + \text{Yellow} = \text{Red} \quad \text{Yellow} + \text{Cyan} = \text{Green} \quad \text{Cyan} + \text{Magenta} = \text{Blue}$$

Die Addition dieser drei Primärfarben ergibt Schwarz (»Key«), also die Abwesenheit von Farbe:

$$\text{Cyan} + \text{Magenta} + \text{Yellow} = \text{Black}$$

Die Komplementär- oder Gegenfarbe jeder Primärfarbe kann als Gegenteil dieser Farbe definiert werden, also als die Farbe, die ihr fehlt, um schwarz zu sein.

Cyan: Die Komplementärfarbe ist Rot.
Magenta: Die Komplementärfarbe ist Grün.
Gelb: Die Komplementärfarbe ist Blau.

Farbkontrast

In der Mode kann sich Kontrast sowohl auf Formen als auch auf Texturen beziehen. Der Einsatz von Farben unterschiedlicher Farbfamilien erzeugt einen Farbkontrast. Der Farbkontrast ist ein wesentliches Element in der Komposition eines Drucks oder eines Designs. Dieser Kontrast betont die Qualitäten der beteiligten Farben und erzeugt einen visuellen Effekt, der stärker ist als eine harmonische Farbkombination. Er lenkt den Blick auf die Elemente, aus denen er sich zusammensetzt, und erzeugt so eine visuelle Wirkung. Um eine chaotische und unruhige Wirkung zu vermeiden, ist es wichtig, die Eigenschaften der Farben zu kennen, mit ihnen zu experimentieren und mit Mengen und Prozentsätzen zu spielen. Bei der Dualität kalter/warmer Farben gelten die Farben, die sich auf dem Farbkreis gegenüberliegen, als komplementär. Hinsichtlich Licht/Schatten ergibt sich der stärkste Kontrast aus der Gegenüberstellung von Schwarz und Weiß, einer Lieblingskombination der legendären Coco Chanel [Abb. 3], die in den vergangenen hundert Jahren immer wieder aufgegriffen und neu erfunden wurde [Abb. 4].







Die relative Helligkeit oder Dunkelheit der Elemente im Verhältnis zueinander erzeugt Licht-/Schattenkontraste. Die Farben des Farbkreises erzeugen beim Spiel mit hellen und dunklen Tönen einen ähnlichen Kontrast. So kann sogar zwischen Farben derselben Familie ein Kontrast entstehen [Abb. 5].

In Abb. 6 kontrastiert ein helles Grün mit einem viel dunkleren Königsblau. Obwohl es sich bei beiden um kalte Farben handelt, hat Grün einen hohen Gelbanteil, der ihm warme Farbqualitäten verleiht und mit dem Tonwertumfang des viel gesättigteren Dunkelblaus kontrastiert.



6

Der Kontrast beruht also mindestens ebenso sehr auf dem Spiel von Licht und Schatten wie auf dem Gegensatz gegenüberliegender Farben. Darüber hinaus erzeugt Schwarz neben hellen oder stark gesättigten Farben ebenfalls sehr markante Kontraste. Reines Schwarz und Korallenrot erzeugen einen eindrucksvollen Kontrast, der verstärkt wird, wenn wir mit den Proportionen spielen [Abb. 7].

Ist Schwarz die Hintergrundfarbe, so treten helle Farben auf einem Druck oder einem Muster stark in den Vordergrund, obwohl sie in der Komposition geringer proportioniert sind [Abb. 8].



7



8



9 / 10

Farbverwandtschaft

Aus dem Kontrast ähnlicher Farben auf der Tonskala entsteht ein Spiel der Farbverwandtschaft. Je näher die Farben beieinanderliegen, desto mehr werden ihre Qualitäten hervorgehoben und desto weniger relevant sind die Grenzen, die sie trennen [Abb.9]. Außerdem erlaubt es, Volumen-, Bewegungs- und Tiefeneffekte zu erzeugen. Wir können Farben mit dem Konzept der Farbbebalance manipulieren, indem wir mit Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben, die einen gemeinsamen Nenner haben, spielen und zwei oder mehr Töne mit gleicher Sättigung und unterschiedlichen Sättigungsgraden kombinieren [Abb.10].

In der Kunst und natürlich auch in der Mode können mehrere Farbpaletten in einem Bild oder einem Design kontrastieren.

Claude Monet verstand es, auf einer einzigen Fläche eine Palette kalter und eine Palette warmer Farben zu vereinen [Abb. 11], die keinen starken Kontrast, sondern einen harmonischen Verlauf bilden.

Indem wir die unendlichen Möglichkeiten der Farbkombinationen erkunden, lernen wir, das Geheimnis der Harmonie besser zu verstehen. Der Trick liegt im Blick.

Der Blick auf unsere Umgebung, das Betrachten von Kunst, Natur und Fotografie und deren Umwandlung in Farbpaletten führt zur Entdeckung unserer eigenen Farbpersönlichkeit und bewirkt, dass es uns gelingt, uns mit unseren Kreationen auszudrücken. Auf unglaublich einfache und doch raffinierte Weise zeigt dieses Buch, dass ein einziges Bild durch die verwendeten Farben eine immense Vielseitigkeit sowie ein breites Spektrum an Emotionen transportieren kann. Sie lernen zu verstehen, dass Ihre Augen das, was sie sehen, in Farben zerlegen können. So kann es Ihnen gelingen, die vielfältigen Möglichkeiten von Farbe zu nutzen, um genau die Stimmung auszudrücken, die Sie vermitteln wollen.





Bildnachweis

Aufmacherbild (S. 6): Lauren Wager.

[Abb.1] *Das Bad, Jàvea*, Joaquin Sorolla (1905),
mit freundlicher Genehmigung des Metropolitan Museum, New York.

[Abb.3] mit freundlicher Genehmigung von Chanel.

[Abb.4] mit freundlicher Genehmigung von Pertegaz (Pre-Kollection SS 2017);
Foto von Luis Andrés Prada). Model: Barbara Tous (Elite Model Management Spain).

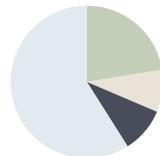
[Abb.9] Vintage-Textil *Sweet Corn* von Lilly Pulitzer.

[Abb.11] *Das Parlament. Sonnenuntergang*, Claude Monet (1903–1904),
mit freundlicher Genehmigung der National Gallery of Art, Washington.
Abschlussbild (S. 22): Lauren Wager.

CMYK 10/3/4/0
RGB 234/241/245

N A T

URAL



Farben haben eine tiefgreifende Wirkung auf unsere Sinne; sie rufen emotionale Assoziationen hervor und können unsere Stimmungen und Gefühle beeinflussen. Für Künstlerinnen und Künstler ist es von großer Wichtigkeit, bei jedem Projekt die Macht der Farbe zu bedenken.

Mein kreativer Prozess beginnt mit der Auswahl von Farben, die ich mit einer bestimmten Stimmung assoziiere. Ich habe eine Vorliebe für natürliche Farben wie zartes Rosa, gebrochenes Weiß, blasses Blau und rauchiges Grau, die Gelassenheit und inneren Frieden vermitteln. Als gedeckte Erdtöne strahlen sie für mich Einfachheit, Wärme und Erdverbundenheit aus. Bei der Zusammenstellung einer Palette natürlicher Farben beginne ich mit Creme, Off-White oder

● CMYK 8/8/14/0
RGB 239/233/223

● CMYK 67/58/42/36
RGB 81/80/93

● CMYK 8/2/2/3
RGB 233/239/244

● CMYK 23/11/29/0
RGB 206/212/190

Kaki als Grundfarbe. Dann suche ich nach einem weiteren hellen Farbton und einigen mittelkräftigen Farben wie Olivgrün oder Graublau. Um die Palette zu vervollständigen, wähle ich meist eine intensivere Farbe als Kontrast, etwa ein gedecktes Marineblau oder Schokoladenbraun. Die Kombinationsmöglichkeiten sind unendlich.



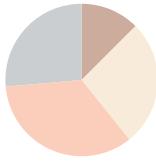


● CMYK 4/18/20/0
RGB 244/217/203

● CMYK 35/18/42/3
RGB 178/187/158

● CMYK 56/28/36/9
RGB 121/151/151

● CMYK 6/5/4/0
RGB 241/241/243



- CMYK 20/14/13/0
RGB 213/214/217
- CMYK 2/7/13/0
RGB 251/239/225
- CMYK 0/23/22/0
RGB 251/211/197
- CMYK 17/29/34/4
RGB 212/182/164





*Im Moment bin ich total begeistert
von blassen Rosa- und Grautönen.
Da sie **ruhig** und **neutral** wirken,
könnte ich sie den ganzen Tag ansehen.*